



(19)

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 624 161 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
24.02.1999 Patentblatt 1999/08

(51) Int Cl. 6: C07H 21/00, C07H 19/04,
C12Q 1/68

(21) Anmeldenummer: 92924697.3

(86) Internationale Anmeldenummer:
PCT/EP92/02843

(22) Anmeldetag: 09.12.1992

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:
WO 93/12130 (24.06.1993 Gazette 1993/15)

(54) 2'-DESOXY-ISOQUANOSINE, ISOSTERE ANALOGUE UND ISOQUANOSINDERIVATE SOWIE DEREN ANWENDUNG

2'-DESOXY-ISOQUANOSINES, ISOSTER ANALOGUES AND ISOQUANOSINE DERIVATES AND THEIR USE

2'-DESOXY-ISOQUANOSINES, ANALOGUES ISOSTERES ET DERIVES D'ISOQUANOSINE, AINSI QUE LEUR UTILISATION

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB GR IE IT LI LU NL PT
SE

(74) Vertreter: Fouquet, Herbert, Dr. et al
c/o Boehringer Mannheim GmbH,
Patentabteilung,
Sandhoferstrasse 116
68298 Mannheim (DE)

(30) Priorität: 09.12.1991 DE 4140463

(56) Entgegenhaltungen:
EP-A-0 219 838 EP-A-0 269 445
EP-A-0 286 028 WO-A-90/03370
WO-A-90/06312

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
17.11.1994 Patentblatt 1994/46

(73) Patentinhaber: BOEHRINGER MANNHEIM GMBH
68298 Mannheim (DE)

(72) Erfinder:

- SEELA, Frank
D-4500 Osnabrück (DE)
- KASIMIERCZUK, Zigmunt
02-776 Warszawa (PL)
- MÜHLECKER, Klaus
D-8121 Polling (DE)
- VON DER ELTZ, Herbert
D-8120 Weilheim (DE)

- NUCLEIC ACIDS RESEARCH. Bd. 11, Nr. 3, 11.
Februar 1983, ARLINGTON, VIRGINIA US Seiten
871 - 882 H.B.COTTAM ET AL. 'A Convenient
Synthesis of
6-Amino-1-B-D-ribofuranosylpyrazolo(3,4-
-d)pyrimidin-4-one and Related
4,6-Disubstituted Pyrazolopyrimidine
Nucleosides.'
- HELVETICA CHIMICA ACTA. Bd. 74, Nr. 8, 11.
Dezember 1991, BASEL CH Seiten 1742 - 1748
Z.KAZIMIERCZUK ET AL. '168.
2'-Deoxyguanosine and Base-Modified
Analogues: Chemical and Photochemical
Synthesis.'

EP 0 624 161 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingereicht, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

[0001] Nucleosid sind als Baustein der Nucleinsäure in der belebten Natur weit verbreitet. Sie kommen als Ribonucleosid in den Ribonucleinsäuren (RNS), als Desoxyribonucleoside in den Desoxyribonucleinsäuren (DNS) vor.

[0002] Natürlich vorkommende Nucleoside sind in der Regel aus einem Zuckerteil (Ribose bzw. Desoxyribose) und Guanin, Cytosin und Thymin, bzw. Uracil.

[0003] Darüber hinaus wurden in Naturstoffen Nucleoside gefunden, die nicht Bestandteile von Nucleinsäuren sind, wie z.B. Isoguanosin oder 1-Methyl-isoguanosin. Sie besitzen häufig interessante pharmakologische Eigenschaften.

[0004] Aufgrund dessen wurde Isoguanosinverbindungen und deren Herstellung Interesse entgegengebracht. So beschrieben Kazimierczuk et al. (1973, Acta Biochimica Polonica 20, 395-402) Isoguanin-ribo- und -2'-desoxyribonucleoside sowie deren 5'-phosphate. Didesoxy-Isoguanosin wurde im Zusammenhang mit der Herstellung von Didesoxyribonukleosiden erwähnt, die über einen enzymatisch katalysierten Ribose-Transfer hergestellt werden (WO 90/06312). Der Einfluß der Nukleobase und der Zuckerstruktur auf die protonenkatalysierte Furanosid-Pyranosid-Isomerisation von Tubercidin und dessen 2'-Desoxyderivaten wurde untersucht (Seela et al., 1986, J. Chem. Soc. Perkin Trans. II 1986). Bekannt sind auch Pyrazolo[3,4-d]Pyrimidinverbindungen (WO 90/03370) sowie Desaza-purin-nukleosidderivate (EPA 0 286.028) sowie Verfahren zu deren Herstellung.

[0005] Bei der Untersuchung von Poly(isoG) zeigte sich, daß die Poly(isoG) thermisch stabilere Sekundärstrukturen ausbildet als das Poly(G) (1976, Eur. J. Biochem. 65, 183-192).

[0006] Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung bestand darin, 2'-Desoxy-isoguanosine, isostere Derivate und Iso-

guanosinderivate sowie deren Phosphorverbindungen zur Verfügung zu stellen. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf oben genannten Verbindungen entgegengebracht, die zur Synthese von Oligodesoxynukleotiden oder DNA-Fragmenten auf chemischen oder enzymatischen Wege geeignet sind. Oligodesoxynukleotide oder DNA-Fragmente, welche die erfindungsgemäßen Verbindungen enthalten, sind in biologischen Systemen zur Hemmung der Expression viraler Gene geeignet.

[0007] Gegenstand der Erfindung sind Verbindungen der allgemeinen Formeln II bis IV (Formelbilder siehe Fig. 1), worin

R_1 = Wasserstoff oder eine Schutzgruppe, PO_3H_2 , $P_2O_6H_3$, $P_3O_9H_4$ oder die entsprechenden alpha-, beta- und gamma-Thiophosphate, mit der Maßgabe, daß für Formel III R_1 nicht $P_3O_9H_4$ bedeutet,

R_2 = Wasserstoff, Hydroxy, Phosphoramidit, Methylphosphonat, H-Phosphonat, eine Reporter- oder Interkalatorgruppe,

R_3 = Wasserstoff oder eine Schutzgruppe,

W oder/und Z = Wasserstoff, Halogen, $NH-(CH_2)_nNH_2$ ($n=2-12$), $R-CH_2COOH$ (R =Alkylen-C 1-8), eine Reporter- oder Interkalatorgruppe

bedeuten.

[0008] Die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formeln II - IV werden hergestellt, indem man entweder Verbindungen der allgemeinen Formeln a oder b, worin

$R^* = R^*$ ist und eine Acyl-Schutzgruppe wie z.B. p-Toluoyl- oder Benzoyl-darstellt, ausgeht, diese mit Aroylisocyanaten, z. B. Benzoylisocyanat umsetzt und das gewünschte Isoguanosin isoliert,

oder Verbindungen der allgemeinen Formeln VII bis IX, worin W, Z, R1, R2 und R3 die oben angegebene Bedeutung haben,

und Hal Chlor, Brom oder Jod darstellt

durch Bestrahlung photochemisch in die erfindungsgemäßen 2'-Desoxyisoguanosine umwandelt.

[0009] Ein besonders bevorzugtes Verfahren zur Herstellung der erfindungsgemäßen Verbindungen besteht darin, daß Desoxyguanosin bzw. Guanosin und deren Derivate mit Hexamethyldisilazan und Trimethylchlorsilazan persilyliert werden. Anschließend wird mit Ammoniak Tris(trimethyl)silyltriflat das 2,6-Diaminonucleosid hergestellt und selektiv in der 2-Position mit Nitrit zum Isoguanosin oder Desoxyguanosin desaminiert.

[0010] Die weitere Derivatisierung geschieht nach den dem Fachmann bekannt n Methoden.

[0011] In den erfindungsgemäßen 2'-Desoxy-isoguanosinen kann der heterozyklische Teil vorzugsweise durch die

entsprechenden Isostere 7-Desaza-isoguanin und ersetzt sein, wobei diese Basen zusätzlich noch Substituenten an C-7 des 7-Desaza- und an C-8 des Isoguanins tragen können. Solche Substituenten können z. B. Reportergruppen sein, wie unten beschrieben.

Besonders bevorzugt sind Wasserstoff, Halogen, $\text{NH}-(\text{CH}_2)_n\text{NH}_2$, $\text{R}-\text{CH}_2\text{COOH}$, ein Reporter- oder Interkalatorgruppe.

[0012] Ein Diaminogruppe in der Position W und/oder Z kann eingeführt werden, indem ein Verbindung, in der W und/oder Z Wasserstoff ist, halogeniert wird (beispielsweise mit Bromwasser) und aus dem Bromid durch nukleophilen Austausch die Diaminogruppe eingeführt wird. Besonders bevorzugt wird eine Diaminopentyl- oder Diaminohexylgruppe eingeführt. Die gewünschte Verbindung kann aus dem Gemisch der Aminoverbindungen durch chromatographische Reinigung hergestellt werden.

[0013] Eine Carboxylfunktion kann eingeschürt werden, indem die entsprechende halogenierte Verbindung mit Methylolithium umgesetzt und mit Halogen das Methylbromid hergestellt wird. Diese Verbindung wird mit Aminocarbon-säuren (z. B. Aminocapronsäure) zum Endprodukt umgesetzt.

[0014] Die Reporter- oder Interkalatorgruppen werden vorzugsweise in ihrer aktivierten Form (z. B. Hydroxysuccinimidester) an die Amino- oder Carboxylfunktion der erfundungsgemäßen Verbindungen gekoppelt.

[0015] Am 3'- und 5'-Ende des Zuckerteils können die erfundungsgemäßen Verbindungen alle dem Fachmann bekannten geeigneten Endgruppen enthalten. Bevorzugt sind für das 3'-Ende und für das 5'-Ende Wasserstoff, Mono-, Di- oder Triphosphat, eine Reportergruppe oder Interkalatorgruppe. Unter einer Reportergruppe im Sinne der Erfindung ist ein Hapten wie z.B. Biotin oder Digoxigenin oder ein Fluoreszenzfarbstoffrest zu verstehen. Geeignete Interkalatorgruppen sind bei Hélène, C. in "Antisense RNA and DNA, Curr. Commun. Mol. Biol.; Cold Spring Harbor Laboratory, Cold Spring Harbor, NY, 1987" beschrieben und sind vorzugsweise Phenanthrolin, Acridin, Aktinomycin bzw. dessen Chromophor oder Schwermetallkomplexbildner wie EDTA. Ebenso vorteilhaft sind solche Gruppen, die zur Vernetzung von Nucleinsäuren führen, wie z.B. Psoralen.

[0016] Aus den erfundungsgemäßen Verbindungen können durch Wasseraustritt zwischen 3'-OH und 5'-OH des Zuckerteils cyclische Phosphorsäurediester (3', 5'-Cyclophosphate) hergestellt werden.

[0017] Die Herstellung der Phosphoamidite, H-Phosphonate und P-methylphosphoamidite von Isoguanosinen erfolgt analog der Herstellung der entsprechenden Desoxyisoguanosinderivate, wobei die 2'-OH-Funktion vorzugsweise über eine Triisopropylsilylgruppe geschützt wird.

[0018] Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind Basen- und Zucker-geschützte 2'-Desoxy-isoguanosine, -3'-H-phosphonate und -P-methyl-phosphoramidite. Diese Verbindungen sind als Nucleotidbausteine zur Herstellung von Oligonucleotiden geeignet.

[0019] Die erfundungsgemäßen Nucleotidbausteine enthalten vorzugsweise Schutzgruppen an den heterozyklischen Basen, sowie an den 5'-OH- und/oder 2'-OH-Funktionen der Ribose.

[0020] Als Schutzgruppe an den heterozyklischen Basen werden vorzugsweise Aminoschutzgruppen verwendet, wie z.B. Benzoyl-, Formamidin-, Isobutyl- oder Diphenoxylacetyl-Gruppen.

[0021] Als 5'bzw. 2'-OH-Schutzgruppe des Zuckerteils werden vorzugsweise eine Triphenylmethyl-, Monomethoxytrityl-, Dimethoxytrityl-, t-Butyl-dimethylsilyl-, t-Butylidiphenylsilyl-, t-Butyl-methoxyphenylsilyl- oder die Pixyl-Gruppe, verwendet.

[0022] Als Phosphoramidite sind 3'-O-(2-cyanoethyl)-N,N-diisopropyl-aminophosphane und die 3'-O-methyl-N,N-diisopropylamino-phosphane bevorzugt. Die H-Phosphonate werden vorzugsweise als Salze eingesetzt.

[0023] Die Herstellung der monomeren Nucleotidbausteine erfolgt nach den dem Fachmann geläufigen Methoden, beispielsweise wie sie in Gait, M.J. in "Oligonucleotide Synthesis, A Practical Approach", IRL Press, Ltd. (1984) beschrieben sind.

[0024] Die erfundungsgemäßen Verbindungen nach den allgemeinen Formeln II-IV und VII-IX können in Form ihrer jeweiligen 5'-Triphosphate bzw. α , β oder γ -Thiotriphosphate von DNA-Polymerasen in Oligonucleotide oder neusynthetisierte DNA eingebaut werden.

[0025] In einer besonders bevorzugten Ausführungsform sind diese erfundungsgemäßen Nucleotidbausteine ^{32}P - oder ^{35}S -markiert.

[0026] Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist daher ein Verfahren zur Herstellung von Oligo- und Polynucleotiden, die die erfundungsgemäßen Verbindungen als Bausteine enthalten. Solche Verfahren können sowohl chemischer als auch enzymatischer Natur sein.

[0027] Die chemische Synthese von Oligonucleotiden erfolgt nach den dem Fachmann geläufigen Methoden, beispielsweise wie sie in Gait, M.J., loc. cit. oder in Narang, S.A., "Synthesis and Application of DNA and RNA", Academic Press, 1987, beschrieben sind.

[0028] Die Herstellung der erfundungsgemäßen Oligonucleotide erfolgt in an sich bekannter Weise, beispielsweise nach der Phosphat-triester-, der Phosphittriester- oder H-phosphonat-Methode in homogener Phase oder an einem Träger. Bevorzugt werden die beiden letzteren Verfahren eingesetzt, wobei die Synthese üblicherweise mit automatisch arbeitenden Synthesegeräten erfolgt. Das Trägermaterial besteht dabei aus dem Fachmann bekannten anorganischen

(controlled pore glass, Fractosil) oder organisch-polymeren Materialien (z.B. Polystyrol).

[0029] Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist deshalb ein Verfahren zur Herstellung von Oligonucleotiden, in denen je nach Sequenzdesign entsprechend erfindungsgemäß 2'-Desoxy-isoguanosine oder Isoguanosin eingesetzt werden und die aus 6 bis 100 Nucleotidbausteinen bestehen, nach dem Verfahren der Oligonucleotidsynthese, wobei ein Startnukleosid an einen festen Träger gebunden wird und anschließend durch schrittweise Kupplung mit entsprechend aktivierten monomeren Nucleotidbausteinen das gewünschte Oligonucleotid aufgebaut wird, gegebenenfalls während und nach der Synthese dreiwertiger Phosphor zu fünfwertigem Phosphor oxidiert wird, das Oligonucleotid vom Träger mit einer ersten Base, heterocyclische Schutzgruppen mit einer zweiten Base, die 5'-Schutzgruppe mit einer Säure abgespalten und das Oligonucleotid ggf. aufgereinigt wird. Die Aufreinigung geschieht vorzugsweise durch Reversed Phase- oder Anionenaustausch-HPLC. Danach schließt sich in der Regel eine Entsalzung, beispielsweise durch Dialyse an.

[0030] Weiterhin können die erfindungsgemäß Oligonucleotide auch enzymatisch, unter Verwendung von Polymerasen, hergestellt werden. Solche Verfahren sind dem Fachmann unter den Begriffen "in vitro Transkription", "nick translation" [Rigby et al., J. Mol. Biol. 113, 237 (1977)] und "random priming" [Feinberg, A.P. und Vogelstein, B., Anal. Biochem. 137, 266 (1984)] bekannt.

[0031] Dabei werden prinzipiell 2'-Desoxynucleosid-5'-triphosphate oder Isoguanosin-5'-triphosphate von Polymerasen auf der Basis einer einzelsträngigen Template-Nucleinsäure mit Hilfe eines Startermoleküls (Primer/Promotor) in einen neu synthetisierten, dem ersten Strang basenkomplementären, zweiten Strang eingebaut. Durch die Verwendung der erfindungsgemäß Nucleosid-5'-triphosphate und ihrer entsprechend substituierten Derivate können auf diese Weise z.B. geeignete Signal- oder Reportergruppen; wie Haptene oder Fluorophore in Nucleinsäuren eingebaut werden. Solche Techniken werden heute z.B. in Form der nichtradioaktiven Markierung von Biomolekülen breit angewendet.

[0032] Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist die Verwendung von Oligonucleotiden, in denen Guanosin bzw. Desoxyguanosin Bausteine ganz oder teilweise durch die erfindungsgemäß Desoxy-isoguanosin oder Isoguanosin Bausteine ersetzt sind und die aus 6 bis 100 Nucleotidbausteinen bestehen, zur Herstellung eines Arzneimittels mit antiviraler Wirksamkeit.

[0033] 2'-Desoxyisoguanosin-haltige Oligonucleotide bilden sowohl mit sich selbst als auch mit anderen herkömmlichen und modifizierten Oligonucleotiden Duplex- und Triplexstrukturen sowie auch Aggregate aus. Für 2'-Desoxyisoguanosin ergeben sich vielfältige Basenpaarungsmuster, die sich von denen von 2'-Desoxyguanosin unterscheiden und bei denen die Oligonucleotidstränge entweder parallel oder antiparallel angeordnet sein können.

a) Aggregatstrukturen

[0034] Bei der Darstellung von 2'-Desoxyisoguanosin fällt auf, daß es wie 2'-Desoxyguanosin Gele bildet und extrem schwierig kristallisiert. Für guaninhaltige Oligonucleotide sind gelektrophoretisch Aggregate nachgewiesen worden [66], die dem Strukturvorschlag von Zimmerman [67] folgen.

[0035] In dieser Struktur sind alle N⁷-Atome in einer Hoogsteen-Basenpaarung eingebunden. Die (iG_d)₄-Struktur unterscheidet sich deutlich von der (G_d)₄-Anordnung, da hier neben den O-Atomen zwei N⁷-Atome und zwei N³-Atome als Protonenakzeptoren fungieren. Deswegen kann sich beim 2'-Desoxy-isoguanosin eine Dimerstruktur bilden, bei der ein Molekül als 1H- und das andere als 3H-Tautomer vorliegt.

[0036] Die Wechselwirkung über N-7 ist bei 7-Desazapurinderivaten, wie 7-Desaza-2'-desoxyisoguanosin nicht möglich. Deshalb wird bei diesen Verbindungen keine Aggregatbildung beobachtet.

b) Watson-Crick Duplex-Strukturen

[0037] Im Hinblick auf die Komplexierung von einzelsträngiger DNA oder RNA können iG_d-haltige Oligonucleotide Duplexstrukturen ausbilden. Hierbei sind parallele und antiparallele Anordnungen der Stränge möglich. Durch das veränderte Substituentenmuster an der Base und die möglichen parallelen Duplexstrukturen kann eine erhöhte Stabilität gegenüber Nucleasen erwartet werden.

c) Triplexstrukturen von DNA-Duplexen mit iG_d-haltigen Oligonucleotiden

[0038] Oligonucleotide, die 2'-Desoxyisoguanosin als Monomerbausteine enthalten, können sowohl mit d(AT)- als auch mit d(GC)-Duplexen Triplexstrukturen ausbilden. In beiden Fällen können diese Strukturen im neutralen Medium entstehen; eine Protonierung ist nicht erforderlich. Damit kann die Komplexierung unter physiologischen Bedingungen erfolgen.

[0039] Die hier diskutierten Strukturen gelten prinzipiell für Oligoribo- und Oligodesoxyribonucleotide.

[0040] [66] J. Kim, Ch. Cheong und P.B. Moore, "Tetramerization of an RNA oligonucleotide containing a GGGG

dampft und der Rest kristallisiert aus EtOAc. Es werden farblose Kristalle (290 mg, 64%) erhalten. M.p. 141-142°. TLC (CH₂Cl₂-MeOH, 9:1): R_f = 0.54. UV (water): 258 (12300). ¹H-NMR ((D₆)DMSO): 2.35 and 2.70 (2m, H-C(2')), 3.56 (m, H-C(5')), 3.85 (q, H-C(4')), 4.10 (s, H-C(6-OCH₃)), 4.42 (bs, H-C(3')), 4.94 (t, J = 5.5 Hz, OH-C(5')), 5.36 (d, J = 4.3 Hz, OH-C(3')), 6.35 ("t", J = 6.6 Hz, H-C(1')), 8.60 (s, H-C(8)). Anal. calc. for C₁₁H₁₃CIN₄O (300.7): C 43.94, H 4.36, N 18.63; found: C 44.08, H 4.45, N 18.63.

Beispiel 27

6-Amino-2-chlor-9-(2'-deoxy-3',5'-di-O-acetyl-β-D-erythro-pentofuranosyl)-9H-purin.

[0079] Die gerührte Suspension von 2-Chlor-2'-desoxyadenosin (850 mg, 3 mmol) in Pyridin (10 ml) wird mit Essigsäureanhydrid (10 ml) behandelt, wobei sich das Ausgangsmaterial innerhalb von 30 Minuten löst. Nach 3 Stunden wird die Mischung im Vakuum eingedampft (Öl), dreimal mit Toluol/EtOH aufgenommen und eingedampft. Der ölige Rest wird im Hochvakuum getrocknet und aus EtOH kristallisiert. (1.03 g, 92%). M.p. 173-175°. TLC (CH₂Cl₂-MeOH, 95:5): R_f = 0.52. UV (MeOH/H₂O): 264 (15300). ¹H-NMR ((D₆)DMSO): 1.82 and 2.01 (2s, H-(CH₂CO)), 2.55 and 3.00 (2m, H-C(2')), 4.25 (m, H-C(4') and H-C(5')), 5.37 (m, H-C(3')), 6.29 ("t", J = 6.5 Hz, H-C(1')), 7.85 (s, NH₂), 8.37 (s, H-C(8)). Anal. calc. for C₁₄H₁₆CIN₅O₅ (369.8): C 45.48, H 4.06, N 18.94; found: C 45.61, H 4.12, N 18.90.

Beispiel 28

6-Amino-8-brom-2-chlor-9-(2'-deoxy-3',5'-di-O-acetyl-β-D-erythro-pentofuranosyl)-9H-purin.

[0080] Eine Lösung von 3,5-Diacetyl-2-chlor-2-Desoxyadenosin (400 mg, 1.08 mmol) in dioxan (16 ml) und aq. Natrium acetat (pH 4.7, 0.5 M, 4 ml) wird gerührt und eine Lösung von Br₂ (240 mg, 1.5 mmol) in Dioxan innerhalb 15 Minuten zugegeben. Es wird für 15 Minuten weitergerührt (TLC-Kontrolle). Die Mischung wird mit CHCl₃ (50 ml) verdünnt und mit Wasser (50 ml), Natriumbicarbonat (50 ml, sat.), 1 % Na₂S₂O₄ (50 ml), und Wasser (2 x 50 ml). Die organische Phase wird über Na₂SO₄ getrocknet und zur Trockenen eingedampft. Der Rest wird aus EtOH kristallisiert. Es ergeben sich farblose Kristalle von (8). (370 mg, 76%). M.p. 163-164°. TLC (CH₂Cl₂-MeOH, 95:5): R_f = 0.65. UV (MeOH/H₂O, 1:1): 269 (17500). ¹B-NMR ((D₆)DMSO): 1.95 and 2.09 (2s, H-C(CH₂CO)), 2.55 and 3.45 (2m, H-C(2')), 4.17 (m, H-C(5')), 4.34 (m, H-C(4')), 5.33 (q, H-C(3')), 6.29 ("t", J = 6.8 Hz, H-C(1')), 7.96 (s, NH₂). Anal. calc. for C₁₄H₁₅BrCIN₅O₅ (448.7): C 37.48, H 3.37, N 15.61; found: C 37.63, H 3.43, N 15.66.

Beispiel 29

6-Amino-8-brom-2-chlor-9-(2'-deoxy-β-D-erythro-pentofuranosyl)-9H-purin. (8-Brom-2-chlor-2'-deoxyadenosin.)

[0081] Zu einer Lösung der Verbindung aus Beispiel 28 (300 mg, 0.67 mmol) in MeOH (10 ml) wird Ammoniak in Methanol (10 ml, gesättigt bei 0°C) zugegeben. Die Reaktionsmischung wird über Nacht bei 4°C gerührt. Es bilden sich hellgelbe chromatographische reine Kristalle (192 mg, 79%). Eine analytische Probe wird aus Ethanol kristallisiert. 190° (decomp.). TLC (CH₂Cl₂-MeOH, 9:1): R_f = 0.57. UV (water): 269 (16300). ¹H-NMR ((D₆)DMSO): 2.20 and 3.15 (2m, H-C(2')), 3.45 and 3.62 (2m, H-C(5')), 3.82 (q, H-C(4')), 4.45 (bs, H-C(3')), 4.85 (t, J = 6.2 Hz, OH-C(5')), 5.35 (d, J = 4.2 Hz, OH-C(3')), 6.23 ("t", J = 7.1 Hz, H-C(1')), 7.99 (s, NH₂). Anal. calc. for C₁₀H₁₁BrCIN₅O₃ (364.6): C 32.94, H 3.04, N 19.21; found: C 33.12, H 3.11, N 19.22.

Beispiel 32

2-Amino-(2'-desoxy-β-D-erythropentofuranosyl)adenin

[0082] 5.0 g (18.6 mmol) Desoxyguanosin werden mit 200 ml Hexamethyldisilazan (HMDS) und 0.5 ml Trimethylchlorsilan (TCS), wie die entsprechende Riboverbindung [2][3], 10 h bei 145°C silyliert. Anschließend wird der Überschuss an HMDS unter Normaldruck abdestilliert. Der zurückgebliebene trübe Sirup ([2]) wird in einem Gemisch von 30 ml abs. Toluol und 2 ml HMDS aufgenommen. Diese Mischung wird in einen 300 ml Autoklaven überführt. Nach Zusatz von 4 ml einer 0.5 M Lösung (2 mmol) von Tris(trimethyl)silyl triflat im abs. Toluol wird bei 0°C 0.5 h NH₃ (5 bar) aufgepreßt; dann wird bei 145°C (externe Temperaturregelung), 48 h erhitzt. Nach Abkühlen auf Raumtemperatur wird das NH₃ vorsichtig abblasen. Der fest Rückstand wird in 150 ml Methanol suspendiert (Ultraschallbad), mit 150 ml Wasser versetzt und 4 h bei 100°C transsilyliert. Nach Abdestillieren des Methanols werden 250 ml Wasser zugegeben, die Lösung mit Aktivkohle versetzt, heiß filtriert und mit 100 ml heißem Wasser nachgewaschen. Das gelbe Filtrat wird auf eine Dowex-1x2 Säule (20 x 2 cm, OH⁻) aufgetragen. Elution mit 500 ml Wasser liefert eine Hauptzone, aus der

man nach dem Abdampfen das Produkt (1.2 g, 24.2 %) als gelbes Pulver erhält. Das Produkt ist identisch mit einer authentischen Probe [1][4-6]. DC (Kieselgel I, $\text{CH}_2\text{Cl}_2/\text{MeOH}$ 4:1): R_f = 0.4. UV (MeOH): λ_{max} 217 (23500), 256 (8900), 282 (9900). ^{13}C -NMR in (D_6)DMSO): 160.2 C(6); 156.3 C(2); 151.3 C(4); 135.9 C(8); 113.5 C(5); 87.8 C(4'); 83.2 C(1'); 71.1 C(3'); 62.1 C(5').

5

Beispiel 33

6-Amino-9-(2'-desoxy- β -D-erythropentofuranosyl)-1,9-dihydro-2H-purin-2-on (2'-Desoxyisoquanosin).

10 [0083] Analog zum Ribonucleosid [7] wird eine Lösung von 300 mg (4.3 mmol) Natriumnitrit in 5 ml heißem H_2O wird bei 50°C mit 300 mg (1.1 mmol) der Verbindung aus Beispiel 32 versetzt und langsam insgesamt 0.45 ml (7.8 mmol) Eisessig zugetropft (Schäumen!). Nach 5 min wird mit 10 ml H_2O verdünnt und mit verd. Ammoniak auf pH 8 eingestellt und dann weitere 300 ml H_2O zugegeben. Man adsorbiert an Serdolit AD-4 Ionentauscher (Serva-Deutschland, 4 x 22 cm) und wäscht mit 500 ml H_2O . Eine Mischung von $\text{H}_2\text{O}/i\text{-PrOH}$ (95:5) etwa 500 ml, eluiert eine Hauptzone, aus der nach Abdampfen die Verbindung als gelbliches Pulver (120 mg, 40.8 %) erhalten wird. DC (Kieselgel, mit H_2O gesättigtes n-Butanol): R_f 0.25. UV (MeOH): λ_{max} 248 (8100), 297 (9900). ^{13}C -NMR in (D_6)DMSO): 156.4 C(6); 137.7 C(8); 153.0 C(2); 109.8 C(5); 88.1 C(4); 83.9 C(1'); 71.2 C(3'); 62.0 C(5')[8].

15

Beispiel 35

20

6-Amino-2-chlor-7-(2'-deoxy- β -D-erythropentofuranosyl)purin

25 [0084] Eine Lösung von 2,6-dichlor-7-(2'-deoxy-3',5'-di(O-(p-toluoyl)- β -D-erythropentofuranosyl)-purin (600 mg, 1.11 mmol) in methanolischem Ammoniak (60 ml, gesättigt bei 0°C) wird bei 80°C für 24 Stunden geführt. Die Mischung wird im Vakuum eingedampft und der Rest auf Silicagel 60H (Säule 15 x 4 cm) chromatographiert. Kristallisation aus MeOH/iso-PrOH ergibt farblose Kristalle (210 mg, 66.5 %) mit einem Schmelzpunkt >250°C. UV (MeOH): λ_{max} 276 nm (E = 7200). ^1H NMR ($[\text{D}_6]$)DMSO) δ = 2.30 und 2.40 (m, 2'-H), 3.56 (m, 5'-H), 3.92 (m, 4'-H), 4.40 (m, 3'-H), 5.18 (t, J = 5.0 Hz, 5'-OH), 5.42 (d, J = 4.5 Hz, 3'-OH), 6.31 (pt, J = 6.5 Hz, 1'-H), 7.48 (s, NH_2), 8.56 (s, 8-H).

30

$\text{C}_{10}\text{H}_{12}\text{N}_5\text{O}_3\text{Cl}$ (285.67)	Calcd. Found	C 42.05 C 42.08	H 4.23 H 4.25	N 24.51 N 24.58
--	-----------------	--------------------	------------------	--------------------

Beispiel 36

35

7-(2'-Deoxy- β -D-erythro-pentofuranosyl)-7H-isoquianin

40

[0085] Eine Lösung der Verbindung aus Beispiel 35 (44 mg, 0.16 mmol) in Wasser (75 ml) wird 1 ml wäßrige Ammoniaklösung zugegeben. Die Mischung wird acht Stunden mit UV-Licht in einem Quarzbehälter bestrahlt. Die Lösung wird im Vakuum eingedampft und der Rest in Wasser (50 ml) gelöst und auf einer XAD-4-Säule (3 x 20 cm) chromatographiert. Die Säule wird mit Wasser (500 ml) gewaschen und das Produkt mit Wasser/Isopropanol 1:1 eluiert. Die nukleotidenthaltenden Fraktionen werden gesammelt in Vakuum eingedampft und aus Ethanol kristallisiert.

[1] Sigma Chemie GmbH, 8024 Deisenhofen, Deutschland.

[2] H. Vorbrüggen, K. Krolkiewicz, Liebigs Ann. Chem. 1976, 745

[3] M. J. Robins, F. Hansske, S. E. Bernier, Can. J. Chem. 1981, 59

[4] R. H. Iwamoto, E. M. Acton, L. Goodman, J. Med. Chem. 1963, 6, 684.

[5] J. A. Montgomery, K. Hewson, J. Med. Chem. 1969, 12, 498.

[6] R. Fathi, B. Goswami, Pei-Pei Kung, B. L. Gaffney, R. A. Jones, Tetrahedron Lett. 1990, 31, 319.

[7] J. Davoll, J. Am. Chem. Soc. 1951, 73, 3174.

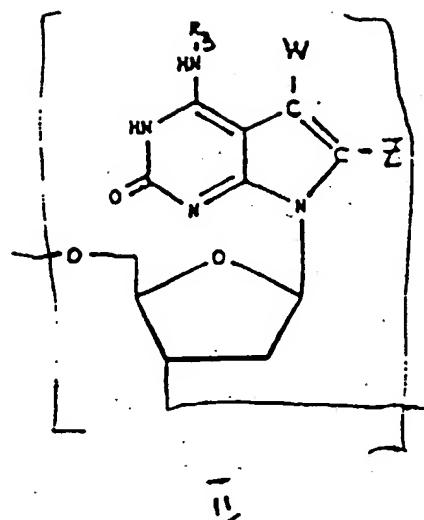
45 [8] Z. Kazimierczuk, R. Mertens, W. Kawozynski, F. Seela, Helv. Chim. Acta 1991, 74, 1742.

Patentansprüche

55

1. Oligonukleotid, das eine oder mehrere der in den Verbindungen der allgemeinen Formeln II - IV genannten heterocyclischen Basen enthalten

5



10

15

20

worin

25

 R_3 = Wasserstoff oder eine Schutzgruppe,W und Z können unabhängig voneinander bedeuten = Wasserstoff, Halogen, $NH-(CH_2)_nNH_2$ ($n = 2-12$), $R-CH_2COOH$ (R = Alkylen-C 1-8),

30

eine Reporter- oder Interkalatorgruppe bedeuten
und

35

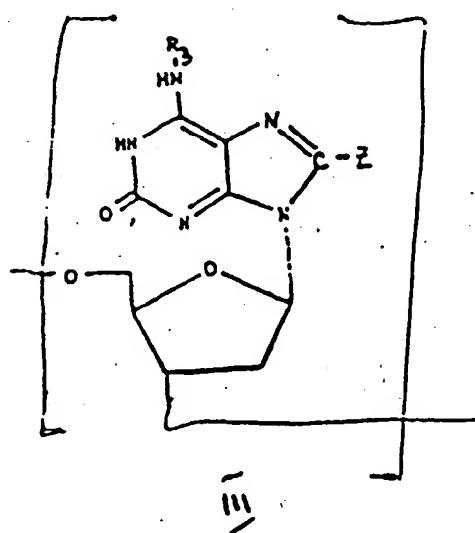
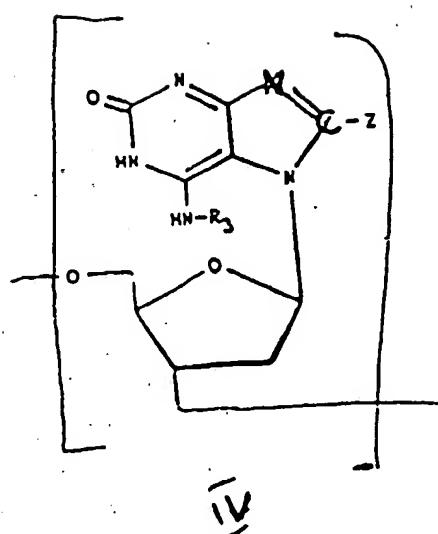
40

45

50

worin

55

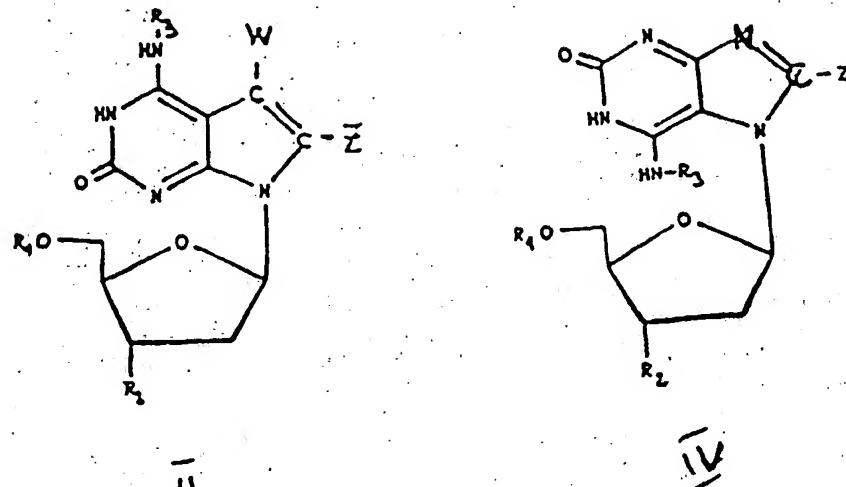
 R_3 = Wasserstoff oder eine Schutzgruppe,Z bedeutet = Wasserstoff, Halogen, $NH-(CH_2)_nNH_2$ ($n = 2-12$), $R-CH_2COOH$ (R = Alkylen-C 1-8),eine Reporter- oder Interkalatorgruppe bedeuten
und die zur Ausbildung paralleler Nukleinsäur komplexe befähigt sind.

2. Oligonukleotid nach Anspruch 1, die mit einem Isocytidin enthaltenden zweiten Oligonukleotid komplementär Doppelstränge ausbilden können.

3. Oligonukleotide nach den Ansprüchen 1 und 2, die in Intemukleotidbindung M thylphosphonat- und/oder Phosphothioatgruppen enthalten.

4. Oligonukleotide nach Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus 6 bis 100 Nukleotidbausteinen bestehen.

10 5. Verbindungen der allgemeinen Formel II und IV,



worin

R_1 = Wasserstoff oder eine Schutzgruppe, PO_3H_2 , $P_2O_6H_3$, $P_3O_9H_4$ oder die entsprechenden alpha-, beta- und gamma-Thiophosphate

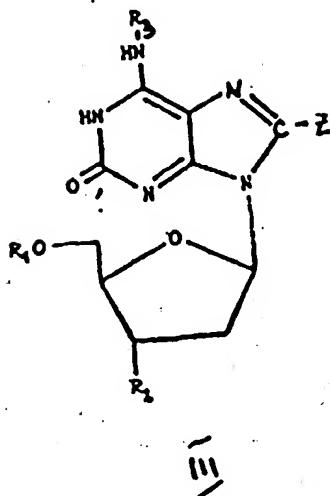
R_2 = Hydroxy, Phosphoramidit, Methylphosphonat, H-Phosphonat, eine Reporter- oder Interkalatorgruppe mit der Maßgabe, daß R_2 nicht OH ist, wenn R_1 , R_3 , W und Z jeweils Wasserstoff darstellen

R_3 = Wasserstoff oder eine Schutzgruppe,

W und Z können unabhängig voneinander bedeuten = Wasserstoff, Halogen, $NH-(CH_2)_nNH_2$ ($n = 2-12$), $R-CH_2COOH$ (R = Alkylen-C 1-8),

eine Reporter- oder Interkalatorgruppe bedeuten.

6. Verbindungen der allgemeinen Formel III,



20 worin

R₁= eine Schutzgruppe

R₂= Phosphoramidit, H-Phosphonat, Methylphosphonat, eine Reporter- oder Interkalatorgruppe

R₃= Wasserstoff oder eine Schutzgruppe,

25 W und Z können unabhängig voneinander bedeuten = Wasserstoff, Halogen, NH-(CH₂)_nNH₂ (n = 2-12), R-CH₂COOH (R = Alkylen-C 1-8),

30 eine Reporter- oder Interkalatorgruppe
bedeuten.

35 7. Verbindungen nach den Ansprüchen 5 und 6, in denen die heterocyclischen Basen Schutzgruppen tragen.

40 8. Verfahren zur Herstellung der Oligonukleotide gemäß den Ansprüchen 1 - 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Kondensation mit Verbindungen gemäß Anspruch 5 - 7 erfolgt.

45 9. Verfahren gemäß Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß bei den Verbindungen der allgemeinen Formeln II - IV R₁ ein Triphosphat oder die α-, beta- oder gamma-Thiophosphatanaloga dieser Phosphorsäureester darstellt und R₂ eine Reportergruppe oder eine Interkalatorgruppe darstellt und die Kondensation durch Polymerasen enzymatisch nach den Verfahren der "nick translation" und des "random priming" erfolgt.

50 10. Verfahren gemäß Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß bei den Verbindungen der allgemeinen Formeln II - IV R₂ eine Phosphoramidit-, eine H-phosphonat- oder eine Methylphosphonat-Gruppe, R₁ eine Schutzgruppe darstellt und die Kondensation durch chemische Synthese erfolgt.

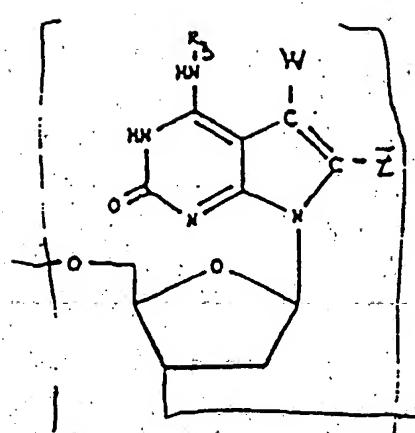
55 11. Verwendung von Verbindungen nach den Ansprüchen 1 bis 4 zur Herstellung von Arzneimitteln mit antiviraler Wirksamkeit.

Claims

50

1. Oligonucleotides which contain one or several of the heterocyclic bases mentioned in compounds of the general formulae II - IV

55

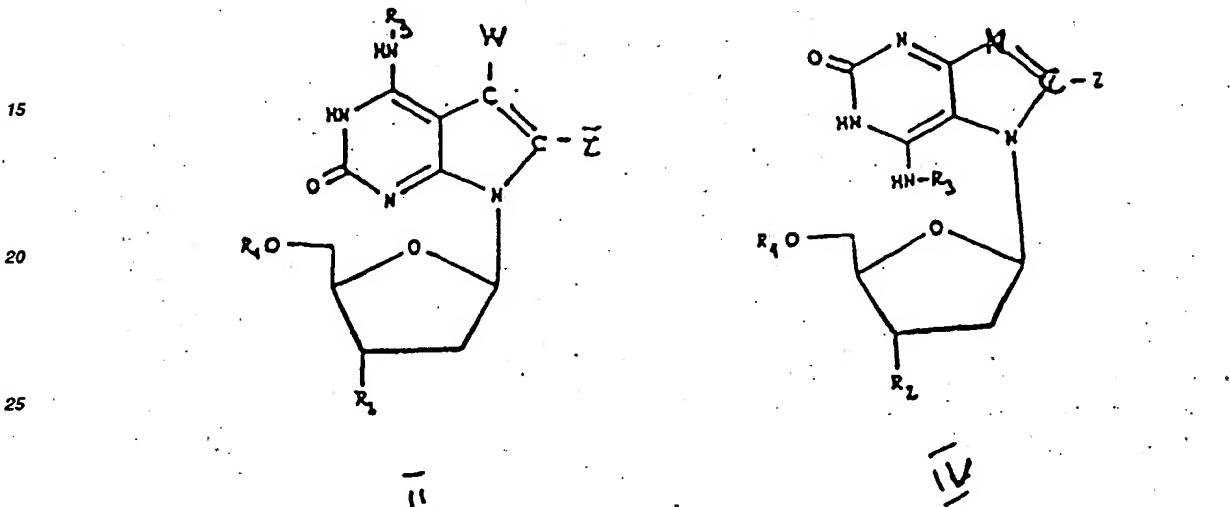


2. Oligonucleotides as claimed in claim 1 which can form complementary double strands with a second oligonucleotide containing an isocytidine.

5 3. Oligonucleotides as claimed in claims 1 and 2, whose internucleotid bond contains methylphosphonate and/or phosphothioate groups.

4. Oligonucleotide as claimed in claims 1 to 3, wherein it is composed of 6 to 100 nucleotide building blocks.

10 5. Compounds of the general formula II and IV



in which

R_1 = hydrogen or a protecting group, PO_3H_2 , $P_2O_6H_3$, $P_3O_9H_4$ or the corresponding alpha, beta and gamma thiophosphates

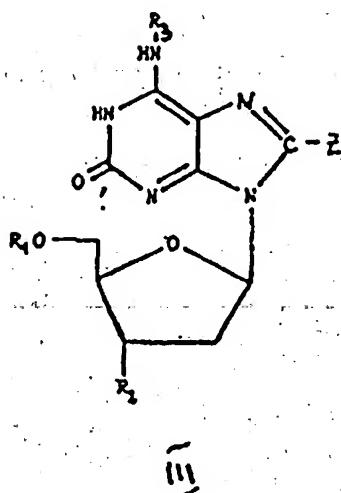
R_2 = hydroxy, phosphoramidite, methylphosphonate, H-phosphonate, a reporter or intercalator group provided that R_2 is not OH if R_1 , R_3 , W and Z each represent hydrogen

R_3 = hydrogen or a protecting group

W and Z can independently of one another denote hydrogen, halogen, $NH-(CH_2)_nNH_2$ ($n = 2-12$), $R-CH_2COOH$ (R = alkylene-C 1-8),

a reporter group or intercalator group.

6. Compounds of the general formula III;



in which

R_1 = is a protecting group,

R_2 = phosphoramidite, H-phosphonate, methylphosphonate, a reporter or intercalator group

R_3 = hydrogen or a protecting group

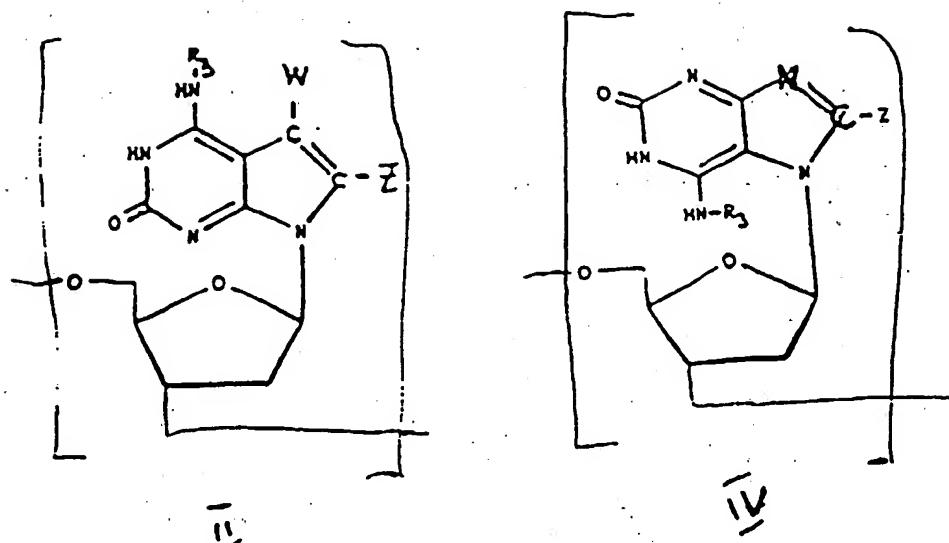
W and Z can independently of one another denote hydrogen, halogen, $NH-(CH_2)_nNH_2$ ($n = 2-12$), $R-CH_2COOH$ (R = alkylene-C 1-8),

a reporter group or intercalator group.

7. Compounds as claimed in claims 5 and 6 in which the heterocyclic bases carry protecting groups.
8. Process for the production of oligonucleotides as claimed in claims 1 - 4, wherein the condensation is carried out with compounds as claimed in claims 5 - 7.
9. Process as claimed in claim 8, wherein in the compounds of the general formulae II - IV R_1 represents a triphosphate or alpha, beta or gamma thiophosphate analogues of these phosphoric acid esters and R_2 represents a reporter group or an intercalator group and the condensation is carried out enzymatically by polymerases by the "nick translation" and "random priming" methods.
10. Process as claimed in claim 8, wherein in the compounds of the general formulae II - IV R_2 represents a phosphoramidite, a H-phosphonate or a methylphosphonate group, R_1 represents a protecting group and the condensation is carried out by chemical synthesis.
11. Use of compounds as claimed in claims 10 to 13 for the production of pharmaceutical preparations with antiviral activity.

Revendications

1. Oligonucléotides, qui contiennent une ou plusieurs des bases hétérocycliques contenues dans les composés de formules générales II-IV



20

dans lesquelles

25 R₃ = un atome d'hydrogène ou un groupe protecteur,
 W et Z peuvent représenter, indépendamment l'un de l'autre, un atome d'hydrogène, un atome d'halogène, un
 groupe NH-(CH₂)_nNH₂ (n = 2-12), R-CH₂COOH (R = un groupe alkylène en C₁₋₈).

un groupe reporter ou un groupe intercalateur, et

30

35

40

45

50

dans laquelle

55 R₃ = un atome d'hydrogène ou un groupe protecteur,
 Z représente un atome d'hydrogène, un atome d'halogène, un groupe NH-(CH₂)_nNH₂ (n = 2-12), R-
 CH₂COOH. (R = un group alkylène en C₁₋₈).

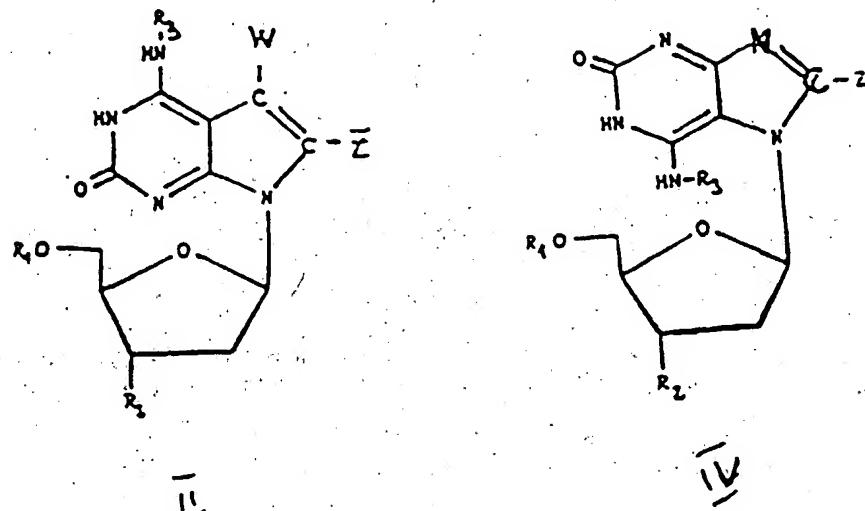
un groupe reporter ou un group intercalateur,
 et qui sont appropriés pour la formation de complexes d'acides nucléiques parallèles.

2. Oligonucléotides selon la revendication 1, qui peuvent former des doubles brins complémentaires avec un second liguonucléotide contenant de l'isocytidin .

5 3. Oligonucléotides selon la revendication 1 ou 2, dont les liaisons internucléotidiques contiennent des groupes méthylphosphonat et/ou phosphothioate .

4. Oligonucléotides selon les revendications 1 à 3, caractérisés par le fait qu'ils sont constitués par 6 à 100 motifs de base nucléotidiques.

10 5. Composés de formules générales II et IV



dans lesquelles

35 R_1 = un atome d'hydrogène ou un groupe protecteur, un groupe PO_3H_2 , $P_2O_6H_3$, $P_3O_9H_4$, ou l'alpha-, béta- ou gamma-thiophosphate correspondant,

R_2 = un groupe hydroxy, phosphoramidate, méthylphosphonate, H-phosphonate, un groupe reporter ou un groupe intercalateur, étant entendu que R_2 n'est pas OH lorsque R_1 , R_3 , W et Z représentent chacun un atome d'hydrogène,

40 R_3 = un atome d'hydrogène ou un groupe protecteur,
W et Z peuvent représenter, indépendamment l'un de l'autre, un atome d'hydrogène, un atome d'halogène, un groupe $NH-(CH_2)_nNH_2$ ($n = 2-12$), $R-CH_2COOH$ (R = un groupe alkylène en C_{1-6}),

45 un groupe reporter ou un groupe intercalateur.

50 6. Composés de formule générale III

55

5

10

15

20

25

30

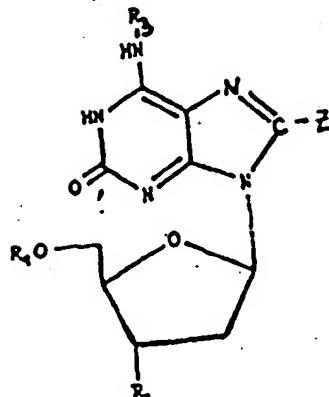
35

40

45

50

55



dans laquelle

 R_1 = un groupe protecteur, R_2 = un groupe phosphoramidite, H-phosphonate, méthylphosphonate, un groupe reporter ou une groupe intercalateur, R_3 = un atome d'hydrogène ou un groupe protecteur,W et Z peuvent représenter, indépendamment l'un de l'autre, un atome d'hydrogène, un atome d'halogène, un groupe $NH-(CH_2)_nNH_2$ ($n = 2-12$), $R-CH_2COOH$ (R = un groupe alkylène en C_{1-8}),

un groupe reporter ou un groupe intercalateur.

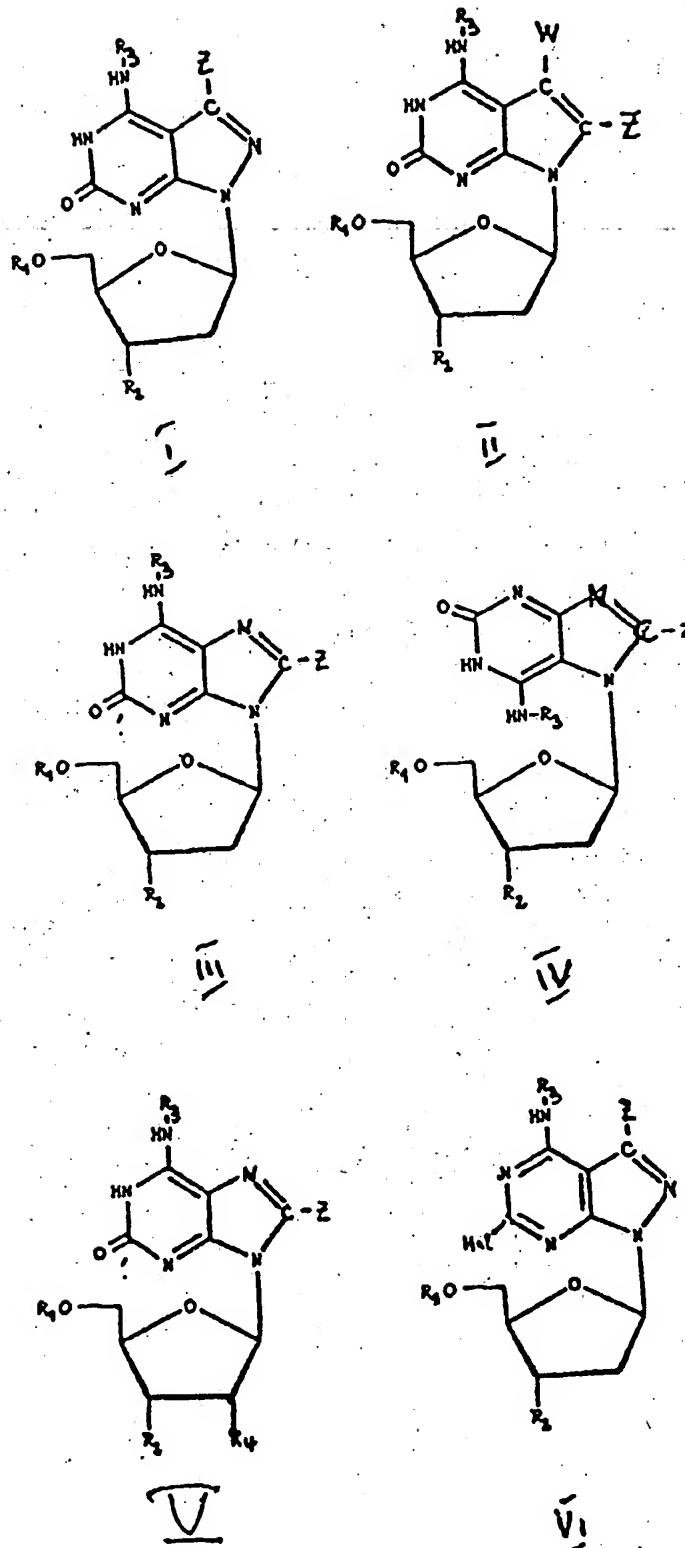
7. Composés selon les revendications 5 et 6, dans lesquels les bases hétérocycliques portent des groupes protecteurs.

8. Procédé de préparation des oligonucléotides selon les revendications 1-4, caractérisé par le fait que la condensation est réalisée avec des composés selon les revendications 5-7.

9. Procédé selon la revendication 8, caractérisé par le fait que dans les composés de formules générales II-IV, R_1 représente un triphosphate ou l'analogue α -, β - ou γ -thiophosphate de cet ester d'acide phosphorique, et R_2 représente un groupe reporter ou un groupe intercalateur, et que la condensation est réalisée par voie enzymatique, à l'aide de polymérases, selon les procédés par translation de coupure ("nick translation") et d'amorçage aléatoire ("random priming").10. Procédé selon la revendication 8, caractérisé par le fait que dans les composés de formules générales II-IV, R_2 représente un groupe phosphoramidite, H-phosphonate ou méthylphosphonate, R_1 représente un groupe protecteur et que la condensation est réalisée par synthèse chimique.

11. Utilisation de composés selon les revendications 1 à 4, pour la préparation de médicaments ayant une activité antivirale.

Fig. 1



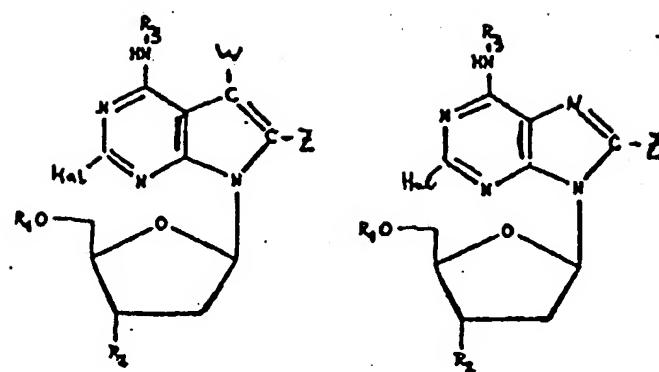
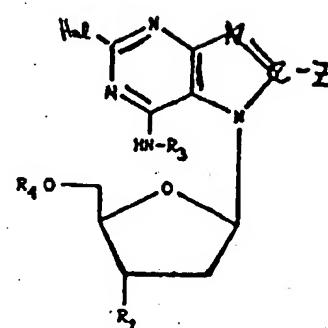


Fig. 2

VIIVIIIIX